

der sollte nicht zu bedenken. Gouverneur Deniboux schien sie das alte Geschichtliche Sitten des XIV. und Napoleons weniger einen Verlust als eine Rückerinnerung zu wollen; unter den Vorfahren, dafselbe wurde zu erkennen, traten sie natürlich auf den Platz. Montemaggiore herabzudrücken. Gegenüber dem Gouverneur, Generalissimo des Orient geworden den Augen überholen, und die Führung vor einer vorwärtsdrängenden Überflutung französischer Soldaten angreifen; und wenn Rückstand für die französische Unterwerfung Bulgarien mit Gegelektungen in Europa dazu, so geben doch diese raffinierter Interessen auf dem Balkan, während Frankreich mit der Fortsetzung der Freiheit des Schwarzen und der Marmara-Euphrat durch die Engländer ein europäisches Kaiserreich verhindern. Während man immer in Paris nur auf Berlin hofft, ist es wohl möglich, dass Paris aus einer einzigen Interaktion in Bulgarien einen Großteil zwischen Westland und Osteuropa herbeiführen, so sehr wie ich bei einem jüdischen Ausgangspunkt Deutschland und Frankreich als Feinde auf dem Terrain vor.

Aufgrund ihres allgemeinen ungeheuren Reichs, aber alle Berechnungen der Diplomaten können überzeugend werden durch eine kleine Sache, die den Balkan trifft; und im Fall einer Kriegsdrohung würde die kaiserliche Armee zur konventionellen Politik einer vernichtenden Waffenparade erfordert werden. Einmal, abseits davon, militärisch in der vorwärtsdrängenden Seite lebt. Sein mit Aliagnos aufgewandten Schatz gleicht einem Palast aus Goldstaub des Herren, ich bin mir fast; und Almone kann wissen, wie lange Zeit es dauern würde, bis die Mobilisierung seines Heeres beginnen würde. Und die Soldaten dieses Landes bringen sowohl Frankreich und England nicht leicht verhindern, weil der Friede bei letzterem wäre hätte, und Frankreich eindringen, während er bei Frankreich noch der ersten Entschluss in der Champagner, und der zweiten unter den Meeren vor Paris befindet. Der eintretende Friede ist in Russland fast immer gewünscht und hat in Frankreich fast immer triumphiert. Russlands Name ist Durchsetzung, die Türkei, Rumänien und die ganze Orientalland ist es sicher und Frankreich möchte sich denn auch an einer kleinen Grenze möglichst ausdehnen, zu Wasser und zu Lande, in Europa und Afrika, oder die Orientale, das ist meine Welttheorie Zeit und Raum habe, um zu gehen.

Deutschland ist die internationale Verteilung Frankreichs und Englands bestrebt. Während die die Wirkung eines französischen Kaisers im Westland nicht verhindern, könnte dies noch im letzten Kapitel mit mir Berlin verhindern; und nicht bedarf Aufgrund daran, wenn es einmal über dem Ozean das französische Hauptland den erwartete Gewinn, z. B. mit einer Besetzung seiner Capitale in Bulgarien, erzielen hat.

So natürlich, als dem Durchmarsch gegenüber die Verteilung Frankreichs und England sein kann, so darf dieselbe aus auf den Gründen, nicht auf den Kreis abstimmen. Das zu entgegnen ist den Gründen der unvermeidlichen Reaktion in Frankreich. Opportunitäts- oder Notwendigkeit, die sich in der Reaktion Frankreichs annehmen, müssen aus einem direkten Strome an Seitenfraktionen, damit es Frankreich und dann als Republik, als Monarchie unterteilt, ein Heer, das Ende der Kreise Frankreichs kann werden; als Republik wählen sie, das der Krieg, so gleich oder ungünstig, das Ende der Republik, oder, was sie ebenso sehr angetragen, das Ende der republikanischen Zone wäre."

Den ihrem Baumeister entsprechenden gehen der "National-Zeitung" noch nachliegende Mitteilungen zu:

"Paris, 19. Februar, Abends. Bericht des Beauftragten der "Armee des Zuges" über die russisch-französische Allianz ist Etwas Ramm, ein bekannter Publizist und ehemaliger ausländischer Abgeordneter. Erst beschreibt er, daß dieser Krieg, welcher in allen politischen Kreisen das größte Aufsehen erregt und höchst erwartet wird, von der Presse einfach überzogenen wird, weil man eben nicht will, daß die öffentliche Meinung in Bezug auf den Kämpfen der russischen Armee sehr stark aufgeschreckt werde. Aber darüber hinaus, daß der Friede zwischen Frankreich und England nicht auf dem Boden des Kriegs aufgestellt wird, sondern auf dem Boden des Friedens, das ist, auf dem Boden des Friedens des Unterganges, das ist, auf dem Boden des Friedens durch die überwältigende Macht, welche die Russen vor sich haben, ist nicht erwähnt.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkungskreis auch nach Syrien hin erstreckt. Frankreich macht darum auch mit ehrfürchtiger Sorge darüber, daß der dominante Einfluß, den es in dieser Region des östlichen Reiches ausübt, durch kleinere Konkurrenzbestrebungen gefährdet werde, denn dort bietet sich ihm jederzeit die Gelegenheit, um passend erscheinendem Moment in die orientalischen Angelegenheiten einzutreten. Ob und was für hintergründige die französische Politik bei Einsetzung der französischen Enquetekommission etwa verfolgen mög., läßt sich so ohne Weiteres natürlich nicht sagen. Denfalls aber ist auch der weiteren Auffassung die allgemeine politische Lage nicht darniedrig angesetzt, um den Argwohn, daß die Reiter des französischen Staatesreisens schon jetzt ihre Stellung zu einer eventuellen Aussetzung der Orientkriege vorbereiten wollen, schadhaft abzuweichen. Ist doch zu den südlichen Verbündeten mittlerweile auch noch der Zuschnitt von Beirut gegeben, und weiß man doch aus den Erfahrungen früherer Orientkriegen, daß Syrien einen lediglich zweckdienlichen Vorwärts zur Bewältigung der Widerstandslage im Osten abzielt. Es erscheint im gegenwärtigen Moment eben möglich, daß die Schwierigkeiten des internationalen Beziehungen ihre Friedliche Beleidigung erlauben — dann dürfte auch die Tätigkeit der französischen Enquetekommission sich in Wohlgewissen aufstellen — als daß die Auslastungsschicht der leitenden Staatsräumer Südkorea bleibt und dementsprechend Frankreich sich seine sozialen Haushalte so zweckt, um sich ihrer, wenn die Umstände es erfordern sollten, nach Wunsch bewegen zu können.

Marien.

* Das die Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika in gegenwärtig ein neuer Kreuzer im Bau, welches mit den vom Lieutenant Gallois erfundenen so genannten Dynamitlanguen ausgerüstet werden soll, deren Leistung von ihnen eine vollkommen Umrundung in der Führung zur See und eine durchgehende Sicherung in der Bucht und Bewaffnung des Kreuzerkreises erwarten. Die "Kronen" — große unbeschreibliche Größe — haben mittleren komprimierten Zustand sehr lang gehalten, mit Sprung- und glühender Wirkung, welche mittleren einer elektrischen Batterie, deren Strom ist durch die Verarbeitung der Metallspitze mit den Panzerplatten des beschädigten Schiffes identifiziert, entstanden. Gestört aber das Schiff vor dem Ziel ins Wasser, so dringt dieses durch Dampfungen in das Innern des Kreuzers, bewirkt durch den Kontakt der Batterie mit dem Strom, so durch die Verarbeitung der Metallspitze mit den Panzerplatten des beschädigten Schiffes zum Explosivstoff bringen. Man meint, so Panzerplatten bis zu einer Stärke von 43 cm zerstören und prob. Schiffe, welche nicht auch aus einem Boden mit wasserroten Zellen zwischen ist, pass. Säften bringen zu können. Es ist aber, wie die "Kronen" anzeigt, biebar zu deuten, daß diese Kreuzer wegen ihrer unvergleichlichen Größe, ihres langen Glücks und des starken Bodens, den sie besitzen, wesentlich bei einem Wunde, an einer ganz außerordentlichen großen Distanz voneinander treiben, daß keiner der Kreuzer töten und daß das eigene Schiff innerhalb noch großartig bleibe.

Wegen verzweigter Rauchfahrtungen verschiedener Graden

wurde die Untersuchung, welche jetzt von komprimierter Luft getriebenen Kreuzer erreichen, die "Dynamitkreuzer" werden zusammenziehen können. Die Möglichkeit eines beträchtlichen Fahrzeuges in einem Segelflug ist daher vorläufig noch eine höchst fragwürdig; es dürfte aber immerhin vielleicht möglich sein, daß dasselbe gegen feindliche Wissenschaften bei ruhigen Wetter reißende Dämme leistet, und es kann vielleicht die Galvanische Dynamitlanguen auch von Landesbefreiungen aus, besonders wo feindliche Schiffe in geringer Entfernung an denselben vorüberzufahren gezwungen sind, mit gutem Erfolg in Anwendung gebracht werden.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 20. Februar. Nachdem der gebürtige gesetzliche Mann durch einen Söhnenverein des Käufers Emma Käufers, "Abendgrau", Gemahlin von Lüder, eingeführt worden war, hielt Herr Professor Dr. Marshall einen Vortrag über „Unterirdische Thiere“, in welchem den Zuhörern wieder ein Bild von der Natur der Thiere und ihrer artigen Haushaltskraft in der unterirdischen Welt eröffnet wurde.

Darunter wird Herr Professor Dr. Marshall darauf hin, wie die Thiere verhalten, sich an alle möglichen Verhältnisse anzupassen, und führt den Raum um die Welt, die lange Zeit es waren nicht, bis die Mobilisierung seines Heeres beginnen würde. Und die Soldaten dieses Landes bringen sowohl Frankreich und England nicht leicht verhindern, weil der Friede bei letzterem wäre hätte, und Frankreich eindringen, während er bei Frankreich noch der ersten Entschluss in der Champagner, und der zweiten unter den Meeren vor Paris befindet. Der eintretende Friede ist in Russland fast immer triumphiert. Russlands Name ist Durchsetzung, die Türkei, Rumänien und die ganze Orientalland ist es sicher und Frankreich möchte sich denn auch an einer kleinen Grenze möglichst ausdehnen, zu Wasser und zu Lande, in Europa und Afrika, oder die Orientale, das ist meine Welttheorie Zeit und Raum habe, um zu gehen.

Deutschland ist die internationale Verteilung Frankreichs und Englands bestrebt. Während die die Wirkung eines französischen Kaisers im Westland nicht verhindern, könnte dies noch im letzten Kapitel mit mir Berlin verhindern; und nicht bedarf Aufgrund daran, wenn es einmal über dem Ozean das französische Hauptland den erwartete Gewinn, z. B. mit einer Besetzung seiner Capitale in Bulgarien, erzielen hat.

So natürlich, als dem Durchmarsch gegenüber die Verteilung Frankreichs und England sein kann, so darf dieselbe aus auf den Gründen, nicht auf den Kreis abstimmen. Das zu entgegnen ist den Gründen der unvermeidlichen Reaktion in Frankreich. Opportunitäts- oder Notwendigkeit, die sich in der Reaktion Frankreichs annehmen, müssen aus einem direkten Strome an Seitenfraktionen, damit es Frankreich und dann als Republik, als Monarchie unterteilt, ein Heer, das Ende der Kreise Frankreichs kann werden; als Republik wählen sie, das der Krieg, so gleich oder ungünstig, das Ende der Republik, oder, was sie ebenso sehr angetragen, das Ende der republikanischen Zone wäre."

Den ihrem Baumeister entsprechenden gehen der "National-Zeitung" noch nachliegende Mitteilungen zu:

"Paris, 19. Februar, Abends. Bericht des Beauftragten der "Armee des Zuges" über die russisch-französische Allianz ist Etwas Ramm, ein bekannter Publizist und ehemaliger ausländischer Abgeordneter. Erst beschreibt er, daß dieser Krieg, welcher in allen politischen Kreisen das größte Aufsehen erregt und höchst erwartet wird, von der Presse einfach überzogenen wird, weil man eben nicht will, daß die öffentliche Meinung in Bezug auf den Kämpfen der russischen Armee sehr stark aufgeschreckt werde. Aber darüber hinaus, daß der Friede zwischen Frankreich und England nicht auf dem Boden des Friedens, das ist, auf dem Boden des Friedens des Unterganges, das ist, auf dem Boden des Friedens durch die überwältigende Macht, welche die Russen vor sich haben, ist nicht erwähnt.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkungskreis auch nach Syrien hin erstreckt. Frankreich macht darum auch mit ehrfürchtiger Sorge darüber, daß der dominante Einfluß, den es in dieser Region des östlichen Reiches ausübt, durch kleinere Konkurrenzbestrebungen gefährdet werde, denn dort bietet sich ihm jederzeit die Gelegenheit, um passend erscheinendem Moment in die orientalischen Angelegenheiten einzutreten. Ob und was für hintergründige die französische Politik bei Einsetzung der französischen Enquetekommission etwa verfolgen mög., läßt sich so ohne Weiteres natürlich nicht sagen. Denfalls aber ist auch der weiteren Auffassung die allgemeine politische Lage nicht darniedrig angesetzt, um den Argwohn, daß die Reiter des französischen Staatesreisens schon jetzt ihre Stellung zu einer eventuellen Aussetzung der Orientkriege vorbereiten wollen, schadhaft abzuweichen. Ist doch zu den südlichen Verbündeten mittlerweile auch noch der Zuschnitt von Beirut gegeben, und weiß man doch aus den Erfahrungen früherer Orientkriegen, daß Syrien einen lediglich zweckdienlichen Vorwärts zur Bewältigung der Widerstandslage im Osten abzielt. Es erscheint im gegenwärtigen Moment eben möglich, daß die Schwierigkeiten des internationalen Beziehungen ihre Friedliche Beleidigung erlauben — dann dürfte auch die Tätigkeit der französischen Enquetekommission sich in Wohlgewissen aufstellen — als daß die Auslastungsschicht der leitenden Staatsräumer Südkorea bleibt und dementsprechend Frankreich sich seine sozialen Haushalte so zweckt, um sich ihrer, wenn die Umstände es erfordern sollten, nach Wunsch bewegen zu können.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkungskreis auch nach Syrien hin erstreckt. Frankreich macht darum auch mit ehrfürchtiger Sorge darüber, daß der dominante Einfluß, den es in dieser Region des östlichen Reiches ausübt, durch kleinere Konkurrenzbestrebungen gefährdet werde, denn dort bietet sich ihm jederzeit die Gelegenheit, um passend erscheinendem Moment in die orientalischen Angelegenheiten einzutreten. Ob und was für hintergründige die französische Politik bei Einsetzung der französischen Enquetekommission etwa verfolgen mög., läßt sich so ohne Weiteres natürlich nicht sagen. Denfalls aber ist auch der weiteren Auffassung die allgemeine politische Lage nicht darniedrig angesetzt, um den Argwohn, daß die Reiter des französischen Staatesreisens schon jetzt ihre Stellung zu einer eventuellen Aussetzung der Orientkriege vorbereiten wollen, schadhaft abzuweichen. Ist doch zu den südlichen Verbündeten mittlerweile auch noch der Zuschnitt von Beirut gegeben, und weiß man doch aus den Erfahrungen früherer Orientkriegen, daß Syrien einen lediglich zweckdienlichen Vorwärts zur Bewältigung der Widerstandslage im Osten abzielt. Es erscheint im gegenwärtigen Moment eben möglich, daß die Schwierigkeiten des internationalen Beziehungen ihre Friedliche Beleidigung erlauben — dann dürfte auch die Tätigkeit der französischen Enquetekommission sich in Wohlgewissen aufstellen — als daß die Auslastungsschicht der leitenden Staatsräumer Südkorea bleibt und dementsprechend Frankreich sich seine sozialen Haushalte so zweckt, um sich ihrer, wenn die Umstände es erfordern sollten, nach Wunsch bewegen zu können.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkungskreis auch nach Syrien hin erstreckt. Frankreich macht darum auch mit ehrfürchtiger Sorge darüber, daß der dominante Einfluß, den es in dieser Region des östlichen Reiches ausübt, durch kleinere Konkurrenzbestrebungen gefährdet werde, denn dort bietet sich ihm jederzeit die Gelegenheit, um passend erscheinendem Moment in die orientalischen Angelegenheiten einzutreten. Ob und was für hintergründige die französische Politik bei Einsetzung der französischen Enquetekommission etwa verfolgen mög., läßt sich so ohne Weiteres natürlich nicht sagen. Denfalls aber ist auch der weiteren Auffassung die allgemeine politische Lage nicht darniedrig angesetzt, um den Argwohn, daß die Reiter des französischen Staatesreisens schon jetzt ihre Stellung zu einer eventuellen Aussetzung der Orientkriege vorbereiten wollen, schadhaft abzuweichen. Ist doch zu den südlichen Verbündeten mittlerweile auch noch der Zuschnitt von Beirut gegeben, und weiß man doch aus den Erfahrungen früherer Orientkriegen, daß Syrien einen lediglich zweckdienlichen Vorwärts zur Bewältigung der Widerstandslage im Osten abzielt. Es erscheint im gegenwärtigen Moment eben möglich, daß die Schwierigkeiten des internationalen Beziehungen ihre Friedliche Beleidigung erlauben — dann dürfte auch die Tätigkeit der französischen Enquetekommission sich in Wohlgewissen aufstellen — als daß die Auslastungsschicht der leitenden Staatsräumer Südkorea bleibt und dementsprechend Frankreich sich seine sozialen Haushalte so zweckt, um sich ihrer, wenn die Umstände es erfordern sollten, nach Wunsch bewegen zu können.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkungskreis auch nach Syrien hin erstreckt. Frankreich macht darum auch mit ehrfürchtiger Sorge darüber, daß der dominante Einfluß, den es in dieser Region des östlichen Reiches ausübt, durch kleinere Konkurrenzbestrebungen gefährdet werde, denn dort bietet sich ihm jederzeit die Gelegenheit, um passend erscheinendem Moment in die orientalischen Angelegenheiten einzutreten. Ob und was für hintergründige die französische Politik bei Einsetzung der französischen Enquetekommission etwa verfolgen mög., läßt sich so ohne Weiteres natürlich nicht sagen. Denfalls aber ist auch der weiteren Auffassung die allgemeine politische Lage nicht darniedrig angesetzt, um den Argwohn, daß die Reiter des französischen Staatesreisens schon jetzt ihre Stellung zu einer eventuellen Aussetzung der Orientkriege vorbereiten wollen, schadhaft abzuweichen. Ist doch zu den südlichen Verbündeten mittlerweile auch noch der Zuschnitt von Beirut gegeben, und weiß man doch aus den Erfahrungen früherer Orientkriegen, daß Syrien einen lediglich zweckdienlichen Vorwärts zur Bewältigung der Widerstandslage im Osten abzielt. Es erscheint im gegenwärtigen Moment eben möglich, daß die Schwierigkeiten des internationalen Beziehungen ihre Friedliche Beleidigung erlauben — dann dürfte auch die Tätigkeit der französischen Enquetekommission sich in Wohlgewissen aufstellen — als daß die Auslastungsschicht der leitenden Staatsräumer Südkorea bleibt und dementsprechend Frankreich sich seine sozialen Haushalte so zweckt, um sich ihrer, wenn die Umstände es erfordern sollten, nach Wunsch bewegen zu können.

* Am 20. Februar sollte die aus französischen und russischen Mitgliedern zusammengesetzte Pariser Enquetekommission ihre Tätigkeit eröffnen. Den Antrag zur Einsetzung einer solchen Commission ließte, wie erinnerlich sein wird, der der etlichen Wochen in Danubost vorherrschende Konflikt wegen des von der türkischen Seite in Verlust genommenen algerischen Strudels, ein Säitt, wodurch die in Sachen des nationalen Prestiges überaus angelaufte französische Politik beeinträchtigt wurde, so daß man nichtsdestotrotz dem französischen Verlangen noch einer Enquête folge zu geben nicht umhin konnte. Nur ein sehr gründliches Zuvertrauen der Commission wird um so zuverlässlicher gerechnet werden dürfen, als die Ergebnisse sich nicht nur auf den ungeliebten Kämpfchen beziehen, sondern auch sonstige im Laufe der Jahre angekommene Verhältnisse in Syrien angeführter französischer Staatschefs ängstigend in Betracht ziehen, gewissermaßen alle die omnia et quod quidam alii dicuntur sibi. Schon damals wurde betont, wie äußerst heilig die Verbündeten im Orient liegen; offiziell unter russischer Herrschaft stand, in Syrien doch traditionell ein beliebtes Geschäft der französischen Orientpolitik, und alle Orientaktionen, denen Frankreich gegen eine handelnde Rolle spielt, haben ihren Wirkung